

Auftragsmörder saß in Bielefelder Gefängnis

In Berlin läuft der Prozess gegen den Mann, der auf Befehl Putins eiskalt getötet haben soll.

Lukas Brekenkamp

■ **Bielefeld/Berlin.** Am helllichten Tage soll er einen Tschetschenen mit georgischen Wurzeln im Berliner Kleinen Tiergarten eiskalt erschossen haben. Der Verdacht: Ein Auftrag der russischen Regierung könnte dahinterstecken. Aktuell steht in dem aufsehenerregenden Fall in Berlin ein 55-Jähriger wegen Mordes vor Gericht. Was bisher jedoch kaum jemand weiß: Der 55-Jährige wurde in der Justizvollzugsanstalt Bielefeld untergebracht. Doch wieso?

Rückblick – Ende August in Berlin. Es war Mittagszeit, als sich das spätere Opfer in der Berliner Parkanlage Kleiner Tiergarten aufhielt. Plötzlich muss sich ein Fremder auf einem Fahrrad genähert haben – und drückte aus nächster Nähe drei Mal mit einer schallgedämpften Pistole ab. Das Opfer – ein Tschetschene mit georgischen Wurzeln – starb durch zwei Kopfschüsse. Der mutmaßliche Täter soll auf einem Fahrrad geflüchtet, schließlich aber in Tatortnähe festgenommen worden sein. Bei dem Mann handelt es sich um Vadim K., der unter falschem Namen nach Deutschland eingereist war.

Im Laufe der Ermittlungen kam ein heftiger Verdacht auf. Denn hinter dem Mordanschlag soll sich ein Auftrag der russischen Regierung verber-

gen. Das Mordopfer hatte zuvor im Zweiten Tschetschenienkrieg gegen Russland gekämpft. Russland stuft ihn als Terrorist und Mitglied der terroristischen Vereinigung „Kaukasisches Emirats“ ein.

Der mutmaßliche Mörder saß in einem Berliner Gefängnis in Untersuchungshaft. Doch mehrere Medien berichteten Anfang Dezember 2019, dass es Pläne für einen Mordanschlag auf Vadim K. geben soll. Die *ARD* berichtete, dass es Warnungen vor einer möglichen Ermordung des mutmaßlichen Täters in der Haft gab – initiiert durch staatliche Stellen in Russland.

Gesucht wurde also eine sichere Unterbringung, um ihn vor möglichen Racheangriffen oder anderen Anschlägen zu schützen. Wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren war, wurde diese in Bielefeld gefunden.

Der 55-Jährige saß nach Informationen dieser Redaktion mehrere Monate in dem Bielefelder Gefängnis; konkret von Februar bis September dieses Jahres. Mittlerweile wurde er zurück nach Berlin verlegt. Denn dort läuft seit etwa drei Wochen der Prozess gegen den Mann. Die Generalbundesanwaltschaft hatte ihn im Juni angeklagt. Auch in der Anklageschrift ist die Rede von einem Auftragsmord, initiiert von der „staatliche Stellen der Zentralregierung der Russischen Föderation“.